

nisationen aus 17 Ländern mit 1,7 Millionen Einzelmitgliedern an. Die in diesem Zusammenhang geschaffenen Fernwanderwege enden zumeist noch an den Grenzen zur DDR und zur CSSR. Deshalb will der 84. Deutsche Wandertag die Durchlässigkeit auch dieser Grenzen fördern. Das Thema wird die Podiumsdiskussion im Coburger Kongreßhaus und die Wanderkundgebung auf dem Schloßplatz beherrschen. Einige Tagesfahrten führen in die DDR.

Weitere Höhepunkte des Wandertages sind der Eichendorff-Abend zur Eröffnung am 9. August im Landestheater, die Delegiertentagung im Kongreßhaus und der Wimpel Empfang auf dem Marktplatz am 11. August sowie die Schlußkundgebung im Veilchental zu Füßen der Veste am 13. August. Ein umfangreiches Rahmenprogramm haben die Deutsche Wanderjugend und der gastgebende Thüringerwald-Verein Coburg vorbereitet. In welcher Richtung die Wanderer zu den programmfreien Zeiten auch ausschwärmen mögen, immer ist es die Veste Coburg, die "Fränkische Krone", die ihnen den Weg zurück zum Ausgangspunkt weisen wird.

Viele Bewohner des einstigen Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha hatten sich der Mitte des 19. Jahrhunderts entstehenden Wanderbewegung im Thüringerwald-Verein angeschlossen. So konnte dieser Verein am Pfingstmontag 1883 mit 1.700 Mitgliedern auch eine der stärksten Abordnungen bei der Gründung des "Verbandes Deutscher Touristen-Vereine" in Fulda stellen. Dort schlossen sich 15 Wandervereine und "Touristenclubs" zusammen, um, wie es in der ersten Satzung heißt, *die Kenntnis der vielen herrlichen Gaue unseres deutschen Vaterlandes mehr und mehr auszubreiten, die Hebung und Erleichterung des touristischen Verkehrs anzubahnen und dessen Richtung nach den weniger bekannten Gegenden zu lenken.*

Ohne Frage ist dieses Ziel nach hundertjähriger kontinuierlicher Arbeit voll erreicht. Aus den 10.734 Gründungsmitgliedern sind inzwischen über 600.000 geworden, die sich heute zur Wanderbewegung bekennen. Ihr prominentester Aktiver ist Alt-Bundespräsident Karl Carstens, der die

Bundesrepublik von der Küste bis zu den Alpen in 45 Wandertagen durchquert hat. Seit 1980 ist Carstens Schirmherr des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine. Das Präsidium: Konrad Schubach, Staatssekretär a.D., aus Neuhaus (Präsident), Dr. Helmut Schönamsgruber und Renate Weber (stellvertretende Vorsitzende).

Dem Dachverband sind 49 Mitgliedsvereine mit rund 2.500 Ortsgruppen angeschlossen. Ihnen ist es zu danken, daß heute ein dichtes Netz markierter Wanderwege mit einer Gesamtlänge von 180.000 Kilometer (Ende 1983) die Bundesrepublik durchzieht. Damit kann nicht einmal das Straßennetz Schritt halten. Das Angebot wendet sich auch an spezielle Zielgruppen und umfaßt Wanderwege für Rollstuhlfahrer, Kreislaufkranke und Blinde. Unter Motortouristen haben die vielen Kurz- und Rundwanderwege dankbare Annahme gefunden. Ideale Stützpunkte für das Schul- und Familienwandern sind – neben den Jugendherbergen – die rund 370 Wanderheime.

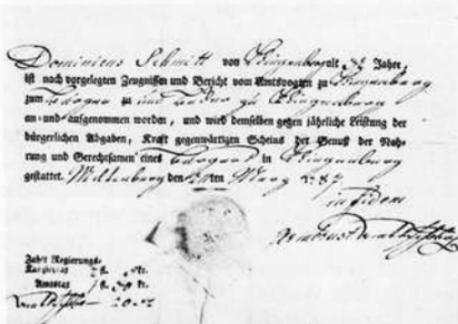
Schließlich versteht sich der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine auch als eine der größten und ältesten Naturschutzorganisationen. Bereits 1896 wurde auf dem 9. Deutschen Wandertag zum "Schutz der Landschaft vor Verunreinigung durch industrielle Unternehmen" aufgerufen. Die Wandervereine sind stete und für manche Leute sicher unbequeme Mahner geblieben. Ihr offenes Engagement gilt jetzt den Umweltproblemen der Gegenwart, vom "Sauren Regen" und der Luftverschmutzung bis zur Biotopzerstörung und Gewässerkanalisierung.

"Der Franken-Reporter". Nr. 368 v. 15. 6. 84. Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81, auch Foto.

**Nürnberg:** Ausstellungen im **Germanischen Nationalmuseum:** Carl Buchheister 1890–1964, abstrakte Arbeiten, 27. 6. bis 2. 9.; Rudolf Schoos, Ölbilder und Zeichnungen, 28. 6. bis 26. 8.; Wiener Charme, Mode 1914/1915, Druckgraphik und Accessoires, 28. 6. bis 30. 9.; Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann, Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg, 5. 7. bis 16. 9.

## Wer Bäckermeister wurde, erhielt auch gleichzeitig das Bürgerrecht

Eine Urkunde von 1787 belegt dies



Wir wollen hier daran erinnern, daß das Meisterwerden in der Regel mit dem Erwerb des Bürgerrechts verbunden war. Das gilt auch für den wichtigen Bäckerberuf in früherer Zeit. Wir lesen hier auf einer alten Urkunde aus dem Mainingebiet folgendes:

*Dominicus Schmitt* von Klingenberg alt 32 Jahre, ist nach vorgelegten Zeugnissen und Bericht vom Amtsvogten zu Klingenberg zum Bürger und Becker zu Klingenberg an- und aufgenommen worden, und wird demselben gegen jährliche Leistung der bürgerlichen Abgaben, Kraft gegenwärtigen Scheins der Genuß der Nahrung und Gerechtsamen eines Bürgers in Klingenberg gestattet. Milttenberg den 21ten Merz 1787.

Es folgen Unterschrift und Angaben über die Taxen, also die Gebühren in fidem (Belaugigungsformel), die an die Regierungskanzlei und an das Amt zu zahlen sind. Die berufliche Grundlage und das Erreichen einer gewissen wirtschaftlichen Sicherheit schufen die Voraussetzungen zum Bürgersein – eigentlich eine ganz vernünftige Regelung.

Rudolf Eppig, Hainallee 21, 4600 Dortmund

Foto: Verfasser

## Von den Bundesfreunden

Dem Landrat des Landkreises Kitzingen, Dr. Rolf Bauer, verlieh der Herr Bundespräsident das Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Regierungspräsident Dr. Franz Vogt (Würzburg) überreichte am 25. April das Ordenszeichen. Gleichzeitig wurde Dr. Bauer nach 14jähriger Amtszeit als Landrat verabschiedet, wobei ihm die höchste Auszeichnung des Landkreises, der Goldene Ehrenring, verliehen wurde. Dr. Rolf Bauer stand zunächst im Staatsdienst, so am Landratsamt Hofheim, dann beim Bundesverwaltungsgericht in Berlin, am Landratsamt Lohr, bei der Regierung von Unterfranken und am Landratsamt Kitzingen. 1970 wurde er zum Landrat dieses Landkreises gewählt. -t

Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, hat dem Milttenberger Kreisheimatpfleger Heinz Höck die Medaille für besondere Verdienste um den Denkmalschutz verliehen. FRANKENLAND gratuliert.

\*\*\*

Auf unsere Veröffentlichung eines alten Bundesausweises im Heft 5/1984 Seite 150 unserer Zeitschrift hin hat sich nun Brf. Friedrich Deml in Bamberg gemeldet. Auch er besitzt noch einen solchen alten Ausweis Nr. 383, ebenfalls unterschrieben von Dr. Peter Schneider und Oberregierungsaurat Knauer, damaligem Vorsitzenden der Frankenbundgruppe Bamberg.